

**Vorlage - 0955/2009****Betreff:** Jakobskreuzkraut**Status:** öffentlich**Vorlage-
Art:** Kleine Anfrage der FDP-
Ratsfraktion**Anlagen:****Federführend:** FDP-Ratsfraktion**Beratungsfolge:** Ratsversammlung

19.11.2009 Öffentliche/nichtöffentliche Sitzung der Ratsversammlung

Vorbemerkung:

Der Städteverband Schleswig-Holstein weist in seinen Nachrichten Nr. 8-9/2009 auf Seite 39 darauf hin, dass sich in Schleswig-Holstein in den vergangenen Jahren das Jakobskreuzkraut zunehmend ausgebreitet habe. Es seien erhöhte Vorkommen auch auf öffentlichem Gelände zu beobachten. Eine Gefahr gehe dabei insbesondere von den Samen der Pflanze aus, die giftige Alkaloide enthalten. Weidetiere, die die Pflanze aufgenommen haben, würden innerhalb weniger Tage verenden und auch für den Menschen würde die Pflanze eine Gefährdung darstellen. Der Bauernverband sowie die Landwirtschaftskammer würden daher eine koordinierte und konsequente Bekämpfung des Jakobskreuzkrauts fordern. Vor diesem Hintergrund stelle ich folgende

Kleine Anfrage

1. Welche grundsätzlichen Erkenntnisse liegen der Verwaltung über die Gefährdung durch Jakobskreuzkraut auf öffentlichen Flächen Kiels vor?
2. Welche Maßnahmen hat die Landeshauptstadt Kiel bislang zur Bekämpfung dieser Pflanze ergriffen?
3. Wie bewertet die Verwaltung die oben erwähnte Forderung des Bauernverbands Schleswig-Holstein sowie der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein und welche Konsequenzen zieht sie gegebenenfalls daraus?

gez. Wolf-Dietmar Brandtner
stv. Fraktionsvorsitzenderf. d. R. Peter Helm
Fraktionsgeschäftsführer**Anlage:****Der Bürgermeister** Kiel, 28.10.2009
Dezernent für Stadtentwicklung und Umwelt**Antwort auf die Kleine Anfrage****Drucksache 0955/2009**
Jakobskreuzkraut

des Rats Herrn Wolf-Dietmar Brandtner (FDP-Ratsfraktion) vom 19.10.2009 zur Ratsversammlung am 19.11.2009

Die zur Sitzung der Ratsversammlung am 19.11.2009 gestellte Kleine Anfrage beantworte ich wie folgt:

Frage 1: Welche grundsätzlichen Erkenntnisse liegen der Verwaltung über die Gefährdung durch Jakobskreuzkraut auf öffentlichen Flächen Kiels vor?

Antwort: Der Verwaltung liegen Publikationen und Einschätzungen zum Jakobskreuzkraut vor. Auch in Kiel ist das Jakobskreuzkraut heimisch. Von einer akuten Gefährdung von Menschen und Weidetieren in Kiel ist der Verwaltung nichts bekannt.

Frage 2: Welche Maßnahmen hat die Landeshauptstadt Kiel bislang zur Bekämpfung dieser Pflanze ergriffen?

Antwort: Das Grünflächenamt wird im nächsten Jahr die genauen Standorte des Jakobskreuzkrautes auf öffentlichen Flächen in einzelnen Kieler Stadtgebieten kartieren lassen und dann eine Einschätzung vornehmen.

Frage 3: Wie bewertet die Verwaltung die oben erwähnte Forderung des Bauernverbandes Schleswig-Holstein sowie der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein und welche Konsequenzen zieht sie gegebenenfalls daraus?

Antwort: Nach unserem Kenntnisstand sind die Tierhalter/innen und Bauern über das Vorkommen des Jakobskreuzkrautes informiert bzw. informieren sich gegenseitig. Grüne und blühende Pflanzen stellen für die Tiere, Reiter/innen bzw. Tierhalter/innen kein Problem dar, da diese Pflanzen gemieden werden. Die konsequente Entfernung der Pflanzen ist nur auf Flächen, die der Heu- oder Silagegewinnung dienen, notwendig, da die Pflanze und ihre giftigen Wirkstoffe im Heu nicht verliert und dort nicht gemieden werden kann. Diese Futterflächen sind private oder privat bewirtschaftete Wiesen.

Peter Todeskino
Bürgermeister

Online-Version dieser Seite: <http://10.1.4.22/allrisnetai/vo020.asp?VOLFDNR=12135>